

Thomas Bernhard

Die Macht der
Gewohnheit

Bibliothek Suhrkamp

SV

Band 415 der Bibliothek Suhrkamp

Die erste Komödie von Thomas Bernhard spielt parabelhaft die Situation eines Zirkusdirektors durch, der den Ehrgeiz hat, eine höchst perfekte Aufführung des Forellenquintetts von Schubert zustande zu bringen. Die tagtäglichen Übungen sind zu einem lächerlichen und quälenden Ritual geworden, dessen Sinn seine Mitspieler – die Seiltänzerin, der Jongleur, der Spaßmacher und der Dompteur – seit langem nicht mehr einsehen. Sie sabotieren die Proben, versuchen, die Instrumente zu zerstören und den Direktor zu erpressen. Auch er weiß, daß er sein Ziel nie erreichen wird, läßt jedoch nicht ab von seinem verbissenen Perfektionsdrang: »Wir hassen das Forellenquintett, aber es muss gespielt werden.«

Thomas Bernhard
Die Macht der Gewohnheit

Komödie

Suhrkamp Verlag

Erste Auflage 2016
Suhrkamp Verlag Berlin

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1974

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der deutschsprachigen Aufführung oder Sendung ist nur vom Suhrkamp Verlag zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Printed in Germany
Umschlag: Willy Fleckhaus
ISBN 978-3-518-24019-9

Die Macht der Gewohnheit

Ich selbst habe als junger Mensch zwischen der
Sorbonne und der Komödie geschwankt.

DIDEROT

. . . aber das Geschlecht der Propheten ist
erloschen . . .

ARTAUD

Personen

CARIBALDI, Zirkusdirektor

ENKELIN

JONGLEUR

DOMPTEUR

SPASSMACHER

Wohnwagen Caribaldis

Erste Szene

*Ein Klavier links
Vier Notenständer vorn
Kasten, Tisch mit Radio, Fauteuil, Spiegel, Bilder
Das Forellenquintett auf dem Boden
Caribaldi etwas unter dem Kasten suchend*

JONGLEUR *tritt ein*

Was machen Sie denn da
Das Quintett liegt auf dem Boden
Herr Caribaldi
Morgen Augsburg
nicht wahr

CARIBALDI

Morgen Augsburg

JONGLEUR

Das schöne Quintett
hebt das Quintett auf
Ich habe übrigens
den französischen Brief bekommen
stellt das Quintett auf einen der Notenständer
Stellen Sie sich vor
eine Garantiesumme
Die Erfahrung zeigt aber
daß man ein Angebot
nicht gleich
annehmen soll

Das zeigt die Erfahrung
richtet das Quintett auf dem Notenständer
In Bordeaux vor allem
den Weißen
Was suchen Sie denn da
Herr Caribaldi
nimmt das am Notenständer lehrende Cello,
wischt es mit dem rechten Ärmel ab und lehnt es
wieder an den Notenständer
Verstaubt
alles verstaubt
Weil wir auf einem solchen
staubigen Platz spielen
Es ist windig hier
und staubig

CARIBALDI

Morgen Augsburg

JONGLEUR

Morgen Augsburg
Warum spielen wir hier
frage ich mich
Warum frage ich
Das ist Ihre Sache
Herr Caribaldi

CARIBALDI

Morgen Augsburg

JONGLEUR

Morgen Augsburg
natürlich

Das Cello
auch nur ein paar Augenblicke offen
stehen zu lassen
bläst Staub vom Cello ab
Eine Nachlässigkeit
Herr Caribaldi
nimmt das Cello
Das Maggini
nicht wahr
Nein
das Salo
das sogenannte
Ferraracello
lehnt das Cello wieder an den Notenständer und
tritt einen Schritt zurück, das Cello betrachtend
Eine instrumentale
Kostbarkeit
Aber es kann natürlich
nicht nur
auf asphaltierten Plätzen
gespielt werden
Nördlich der Alpen
das Salo
das Ferraracello
südlich der Alpen
das Maggini
oder
vor fünf Uhr nachmittag
das Maggini

und nach fünf Uhr nachmittag
das Ferraracello
das Salo
bläst das Cello ab
Ein aussterbender Beruf
plötzlich zu Caribaldi
Was suchen Sie denn

CARIBALDI

Das Kolophonium

JONGLEUR

Das Kolophonium

Natürlich

Das Kolophonium

Immer wieder das Kolophonium

weil sie von der unter Instrumentalisten berühmten

Fingerschwäche befallen sind

Haben Sie denn nicht

ein zweites

ein sogenanntes

Reservekolophonium

Als Kind

Sie wissen ich spielte

die Violine

als Kind

hatte ich zwei smaragdgrüne Schachteln

in jeder dieser smaragdgrünen Schachteln

hatte ich ein Reservekolophonium

Das worauf es ankommt

immer

in Reserve
wissen Sie
Man muß
ist man ausübender Instrumentalist
Kolophonium in Reserve haben

CARIBALDI

Morgen in Augsburg

JONGLEUR

Morgen in Augsburg
Herr Caribaldi

CARIBALDI

Da unter dem Kasten
muß es sein

JONGLEUR *bückt sich und schaut auch unter den Kasten*

Man erwartet mich
in Bordeaux
ein Fünfjahresvertrag
Herr Caribaldi
Meine Tellernummer ist übrigens
eine ausgesprochen französische Nummer
Sechs auf der linken
acht auf der rechten
nach und nach
in Musik gesetzt
müssen Sie wissen
Und Bekleidungszuschuß
extra
Ich habe
einen neuen Anzug an

Herr Caribaldi
Pariser Samt
Pariser Seide
von Alexandre
müssen Sie wissen
eine elegante Fütterung
plötzlich
Aber sehen Sie
da
ist das Kolophonium
steht auf

CARIBALDI

Da ist es
holt das Kolophonium unter dem Kasten hervor

JONGLEUR

Sie sollten sich eine zweite Schachtel
in Augsburg kaufen

CARIBALDI

Morgen in Augsburg

JONGLEUR

Man erwartet mich
in Bordeaux
Sarrasani
das ist immer
ein Triumph
höchste Klasse
Herr Caribaldi
und von Bordeaux
bis hinunter

nach Portugal
Lissabon
Oporto
wissen Sie
*Caribaldi mit dem Kolophonium zum Cello, setzt sich
und streicht den Bogen mit dem Kolophonium ein*
Für einen Jongleur
der die französische Sprache
nicht beherrscht
nicht das einfachste
aber ich beherrsche
die französische Sprache
Das Französische ist die Muttersprache
meiner Mutter gewesen
Pablo Casals hatte immer
fünf oder sechs Stücke Kolophonium
in Reserve
Morgen in Augsburg

CARIBALDI

Morgen in Augsburg

JONGLEUR

Diese außerordentliche Frau
meine Mutter
ist übrigens in Nantes
aus der Kirche ausgetreten

CARIBALDI *den Bogen gleichmäßig mit dem Kolophonium
einstreichend*

Alle Augenblicke fällt mir
das Kolophonium

aus der Hand
und auf den Boden

JONGLEUR

Die Fingerschwäche
Herr Caribaldi
möglicherweise
altersbedingt

CARIBALDI

Eine zweite Schachtel Kolophonium

JONGLEUR

Seit Jahren sage ich
kaufen Sie sich
eine zweite Schachtel Kolophonium

CARIBALDI

Morgen in Augsburg

JONGLEUR

Unter den Kasten
zeigt unter den Kasten
Dahin
Jongleur und Caribaldi schauen unter den Kasten
Immer unter den Kasten
dahin
das ist doch sehr interessant
Die Fingerschwäche
und das Fallgesetz

CARIBALDI

Seit ein zwei Jahren
kann ich das Kolophonium
nur schwer in der Hand halten

JONGLEUR

Ihre Hand
ist an die Peitsche gewöhnt
nicht an das Kolophonium
Herr Caribaldi
*Caribaldi öffnet sich die schmutzige
Frackbrust; Jongleur springt auf und stürzt auf
ein schief an der Wand hängendes Bild zu und
richtet es gerade, auch noch ein zweites, und
setzt sich wieder*
Den ganzen Tag denke ich
wie lange probieren Sie das Quintett
fünfzehn
oder gar zwanzig Jahre
so weit ich zurückdenken kann
von dem ersten Tag an
in welchem ich mit Ihnen zusammen bin
erinnere ich mich
sitzen Sie hier auf dem Sessel
und probieren das Forellenquintett

CARIBALDI

Das Forellenquintett
übe ich
zwanzig Jahre
genaugenommen
das zweiundzwanzigste Jahr
Eine Therapie
müssen Sie wissen
Spielen Sie ein Instrument

ein Saiteninstrument
hat mein Arzt gesagt
damit Ihre Konzentration nicht nachläßt

JONGLEUR

Denn vor nichts hatten Sie mehr Angst
als vor dem Nachlassen Ihrer Konzentration

CARIBALDI

Die Konzentration
darf nicht nachlassen
Damals
vor zweiundzwanzig Jahren
hatte meine Konzentration
plötzlich nachgelassen
Auf den Peitschenknall
keine Präzision
verstehen Sie
keine Präzision
auf den Peitschenknall

JONGLEUR

Die Pferde reagierten nicht mehr

CARIBALDI

Nicht präzise
nicht mit der
erforderlichen Präzision
Und jetzt spiele
oder besser gesagt übe
ich zweiundzwanzig Jahre das Cello

JONGLEUR

Und zweiundzwanzig Jahre

das Forellenquintett
Caribaldi spielt den tiefsten Ton lange
Ein Künstler
der eine Kunst ausübt
braucht eine andere zweite Kunst
die eine Kunst
aus der andern
die einen Kunststücke
aus den andern

CARIBALDI streckt dem Jongleur die rechte Hand hin

In dieser Hand
sehen Sie
das Unglück
Ich lasse das Kolophonium fallen
zieht seine Hand zurück
Und der Kopf
ist zur Konzentration
nicht mehr fähig
plötzlich
läßt die Konzentration nach
Die Liebe zur Artistik allein

JONGLEUR

Allerdings
Die Kunst
ist nichts als Wechselwirkung
Artistik
Kunst
Kunst
Artistik